

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vermittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Lamberger Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 51.

Mittwoch, den 22. December

1852.

## Die bevorstehenden Ergebnisse unserer Zollkämpfe.

In dem Zollverbände den Oesterreich mit den  
deutschen Staaten einzugehen bestrebt ist, sollte wo  
möglich kein deutsches Land fehlen. Die österrei-  
chischen Vorschläge dazu wurden von den 7 Staaten,  
welche die Coalition bilden, angenommen, von  
Preußen aber abgelehnt. Um Preußen zur Änderung  
in seinen Entschlüssen zu nöthigen, machten die coa-  
lirten Staaten Anfangs Miene, entweder einen be-  
sondern Zollbund zu bilden, oder sich an Oesterreich  
anzuschließen. Da dies Preußen von seinem einmal  
festgestellten Programme nicht abbrachte, versuchte  
man Braunschweig und Hanover für die Coalition  
zu gewinnen; aber Braunschweig und Hanover  
ließen sich von Preußen nicht abbringen. Es bleibt  
nun nur noch ein Mittel übrig, das man versuchen  
kann, Preußen den österreich. Zollprojecten geneigt  
zu machen — die wirkliche Sprengung des Zoll-  
vereins. Aber da man sich überzeugt hat, daß dann  
Preußen mit den zu ihm haltenden norddeutschen  
Staaten für eine allgemeine Zolleinigung mit Oester-

reich für immer verloren geht, so wird man schwer-  
lich zu diesem äußersten und letzten Mittel greifen;  
denn Oesterreich kommt es nicht darauf an, sein  
Zollgebiet durch diesen oder jenen kleinen Staat zu  
vergrößern, sondern darauf, daß alle deutschen  
Staaten, und darunter namentlich Preußen, in die  
Zolleinigung hineingezogen werden. Es werden da-  
her in Wirklichkeit die Coalitions-Staaten gewiß  
nicht aus der Verbindung mit Preußen treten, denn  
sie dienen in dieser Verbindung dem österreichischen  
Plane der Zolleinigung ganz Deutschlands weit  
besser als außerhalb derselben. Preußen kann dann  
seine Handelspolitik nicht allzusehr dem Freihandel  
zuwenden und es bleibt dann wenigstens die Mög-  
lichkeit, daß später einmal seine Antipathie gegen  
die Zolleinigung überwunden wird.

Wie die Sachen jetzt stehen, dürfte das preußi-  
sche Zoll-Programm in nicht langer Zeit einen voll-  
endeten Sieg über seine Gegner davon tragen. Der  
Fortbestand des Zollvereins mit mäßigem Schutz  
für die einheimische Industrie, seine Erweiterung  
durch den Steuerverein, und endlich ein inniger  
Anschluß an Oesterreich durch einen Handelsvertrag



auf breiter Basis, das dürften die drei Ergebnisse der langen Zollkämpfe sein, die sich in der nächsten Zeit herausstellen werden; hoffentlich zum großen Nutzen aller dabei beteiligten Parteien.

## Zeitereignisse.

Se. Majest. der Kaiser von Oesterreich und Se. Kaiserl. Hoh. der Erzherzog Maximilian von Oesterreich nebst zahlreichem Gefolge sind am 17<sup>ten</sup> d. im Schlosse zu Charlottenburg eingetroffen. Se. Maj. der König von Preußen war den Hohen Reisenden bis Jüterbogk entgegen gereist. Als nun Se. Maj. der Kaiser Franz Josef daselbst den Waggon verließ, wurde Allerhöchstderselbe auf's Freudigste durch die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs überrascht, Allerhöchstwelcher die erhabenen Kesseln, des Kaisers Majestät und des Erzherzogs Ferdinand Maximilian Kaiserl. Hoheit, auf's Zärtlichste umarmte.

Se. Maj. der König haben am 11. d. von dem bisherigen österr. Gesandten von Prokesch-Osten das Abberufungsschreiben und von dem neuen Gesandten Grafen Thun-Hohenstein die Anstellungsbevollmächtigung entgegengenommen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist auf einer Truppenmusterung in der Rheinprovinz begriffen.

Unter Leitung des Ministerpräsidenten und der Geh. Räte Philipsborn und Delbrück Preuß. Seits haben in Berlin die Verhandlungen über die Zollvereins-Angelegenheiten mit dem österr. Bevollmächtigten v. Bruck und dessen Beigeordneten begonnen.

Vom Minister des Innern sind auch der zweiten Kammer die Gesetz-Entwürfe, welche die Verfassung und das Gemeindegewesen betreffen, vorgelegt worden. Auch der Finanz- wie der Handelsminister brachten Vorlagen von Gesetzentwürfen ein.

Die Weihnachtsferien der Kammern werden am 23. Decbr. beginnen und bis zum 5. Januar dauern.

Der Bewegung für das Aufrechterhalten der Union in der protestantischen Landeskirche Preußens hat sich, dem Vernehmen nach, nunmehr auch die Berliner Synode angeschlossen.

Prinz Albert von Sachsen hat sich wirklich mit der Prinzessin Carola von Wasa verlobt und man sieht schon in den nächsten Tagen der officiellen Veröffentlichung dieser Nachricht entgegen.

Von der deutschen Flotte sind bloß noch 2 Schiffe unverkauft. Man glaubt, daß Oesterreich sie noch an sich bringen wird. Mehrere Schiffe hat eine engl. Gesellschaft gekauft, 160 Matrosen werden mitziehen.

Es hat den Anschein, daß sämtliche deutsche Regierungen ihre in der Schweiz als Handwerksgefellten lebenden Angehörigen zurückberufen wollen. Bereits sind dem diesfälligen Schritte der Regierung von Preußen, Mecklenburg, Sachsen (Königreich), Hannover und Baiern gefolgt.

Die Feuersbrünste in Galizien mehren sich in vielen Gegenden auf eine Besorgniß erregende Weise, und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß sie größtentheils von frevelhafter Hand angelegt werden. In der Regel werden die Gutsbesitzer von diesem Unglück betroffen.

Belgien hat mit Frankreich einen provisorischen Handelsvertrag abgeschlossen.

Der „Moniteur“ veröffentlicht eine Anzahl telegraphischer Depeschen aus den Departements, denen zufolge die Proclamation des Kaiserthums überall unter allgemeinem Jubel, religiösen, militärischen und obrigkeitl. Feierlichkeiten, wohlthätigen Werken und populären Festlichkeiten vor sich gegangen ist.

Spanien, Holland, Belgien, Sardinien und die Schweiz haben durch ihre Gesandten in Paris das Kaiserthum anerkannt.

Die Kaiser-Dotation hat der Senat auf 30 Mill. festgesetzt, die Civilliste des präsumtiven Erben auf 1 Mill. 500,000 Fr.

Man spricht von einer abermaligen Ermäßigung der franz. Armee um 30,000 Mann. Da die Stämme jedoch hierdurch nicht berührt werden, so bezieht sich die Ersparniß nur auf den Unterhalt von Soldaten, die nicht einberufen werden.

Wegen Anerkennung des Kaiserthums in Frankreich haben die östlichen Großmächte vollkommen gemeinsam gehandelt und in der Zeit des 5. d. M. in Paris eine einmüthige Erklärung dahin abgegeben,



daß man bereit sei, das Kaiserthum anzuerkennen, wenn es sich nicht als die Fortsetzung einer Dynastie kundgebe, welche im Widerspruch mit den Verträgen von 1815 stehe. Diese Erklärung ist bis jetzt unbeantwortet geblieben und in Folge dessen ist auch auf beiden Seiten die neue definitive Beglaubigung der Gesandten unterlassen; in den Tuilleries dagegen hat man den Entschluß gefaßt, an die drei Höfe besondere Missionen zur Aufklärung der Stellung Frankreichs zu den Verträgen von 1815 zu richten. Die Anerkennung ist mithin formell bedingt und als solche eben noch nicht ausgesprochen, auch wohl in der nächsten Zeit nicht zu erwarten. (Schl. Zeit.)

Nach dem „Moniteur“ sind seit der Kaiserproklamation 702 politische Verurtheilte begnadigt worden und werden weitere Begnadigungen folgen, da Unterwerfungs-Erklärungen in Menge einkommen.

Die Pariser Armee wird ehestens um mehre Batterien und Genie-Compagnien reducirt werden.

Die Kaiserkrone ist bei dem Hofjuwelier Lemonnier bestellt worden. Mit Hinzurechnung der Diamanten der Krone wird sie einen Werth von 23 Millionen haben.

Eine kleine Stadt in Algerien ist von den französischen Truppen erstürmt worden.

In Neapel soll eine Verschwörung gegen das Leben des Königs entdeckt, eine Höllenmaschine saffirt worden und sollen mehrere bedeutende Personen compromittirt sein.

Abd-el-Kader wird in Marseille eingeschifft und nach dem Hafen Mudania im Marmorameer, ungefähr 10 Stund. von seiner künftigen Residenz Brussa, gebracht werden.

Man schreibt aus Turin: In San Vincenzo die Fasale, in der Provinz Chiavari, leben 2 rechtliche Bauernfamilien mit Namen Cereghini, zusammen 39 Personen. Vor 2 Jahren etwa fand ein Mitglied eine Bibel und durch das Lesen derselben sahen sie sich bewogen, aus der römischen Kirche auszuscheiden und sie hielten sich durch Bibellesen und gemeinsames Gebet gegenseitig, bis die Waldensergemeinde ihnen einen Bruder zusenden konnte, der sie weiter lehrte. Am Morgen des 15. Novbr. aber besetzten

2 Detachements Carabiniers den Wohnort dieser Leute, bezeichneten vier Personen, 3 Männer und 1 Frau, und führten sie in die Gefängnisse von Chiavari. Dieser Act macht das größte Aufsehen, das ganze Litorale von Genua bis Sarzana ist in Aufregung. Die gefangenen Protestanten haben sich mit größter Ruhe in ihr Geschick ergeben.

Zwischen den Montenegrinern und der Türkei ist es zum offenen Kampfe gekommen. Den allgemein im Aufstande begriffenen Bergvölkern ist der Pascha von Skutari mit 10,000 Mann entgegen gerückt.

Durch Vertrag der englischen, französischen und russischen Regierung ist die Thronfolge in Griechenland so geordnet, daß im Fall des Todes die Königin Regentin wird und in weiterer Folge Regenten die baierischen Prinzen.

In Aegypten ist eine Fieber-Epidemie ausgebrochen, die Aehnlichkeit mit der Cholera hat und bereits viele Menschen nach kurzem Erkranken hinweggerafft hat.

Die Frage des heiligen Grabes ist endlich dahin geschlichtet worden, daß unbeschadet der freien Uebung des Gottesdienstes am Grabe des Erlösers durch die Gläubigen aller christl. Confessionen Frankreich das Protectorat und der kathol. Patriarch den Schlüssel zur heiligen Grabkapelle erhalten soll.

Man bemerkt von Amerika aus eine steigende Auswanderung nach Australien.

Bis Ende October waren nach den eingegangenen Berichten in den nordamerikanischen Häfen New-York, Baltimore und New-Orleans nicht weniger als 157,000 deutsche Auswanderer angelangt. Nimmt man hierzu, daß noch viele Schiffe mit Auswanderern seit October in Nord-Amerika angelangt sein müssen, resp. anlangen werden (aus Hamburg und Bremen gehen am 15. Okt. die letzten Auswandererschiffe ab), und daß viele Deutsche auch nach anderen Ländern ausgewandert sind, so wird die Gesamtzahl der deutschen Auswanderer für das Jahr 1852 in runder Summe auf 200,000 angegeben werden können.

Die chinesischen Insurgenten sind von den kaiserlichen Truppen zurückgeworfen, die eine zeitlang gesperrten Handelsverbindungen wieder eröffnet.



## Provinzielles.

Nach einer Mittheilung der „D. B.-S.“ aus Breslau schreitet die Genesung des Cardinal-Fürstbischöfs v. Diepenbrock jetzt rasch vorwärts und wird derselbe zum Epiphaniastage (6. Januar) in Breslau erwartet.

An Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals für König Friedrich Wilhelm III. sind in Breslau über 10,000 Thlr. eingegangen.

Das erwähnte Meteor ist in einem großen Theile von Schlesien, namentlich allgemein in der Gebirgsgegend, gesehen worden. Der Stein soll in Striegau geplagt und gefallen sein.

Für die oberschlesische Eisenbahn beabsichtigt man eine Prioritäts-Anleihe zum völligen Ausbau des zweiten Gleises und Herstellung der zur Erweiterung des Kohlenverkehrs erforderlichen Betriebsmittel und Zweigbahnen. Demnächst wird in ganz kurzer Zeit die bisher sistirte außerordentliche General-Versammlung einberufen und in derselben Beschluß über die Emission eines Prioritäts-Kapitals von 4 Mill. Thalern à 4 pSt. gefaßt werden. Von besonderer Wichtigkeit für die Erweiterung des Betriebes der oberschlesischen Eisenbahn ist die Aufnahme von Verhandlungen mit der königl. Verwaltung der niederschlesischen Eisenbahn wegen des durchgehenden Verkehrs der Kohlen bis nach Berlin und Magdeburg, die an diesseitiger Stelle die bereitwilligste Aufnahme gefunden haben.

Die andauernde milde Bitterung, die einen frühlingsartigen statt einen winterlichen Charakter zeigt, herrscht diesmal selbst in unmittelbarer Nähe der Berge. So treiben am Fuße der hohen Gule Hollunder-, Apfel- und viele andere Bäume zolllange Sprossen und Knospen; eine ähnliche Erscheinung zeigt der Wallfahrtsort Wartha.

Der über 60 Jahr alte Prediger Meißner aus Kaiserswalde, der im November 1848 mit dem Schwerte umgürtet einen Freischaarenzug gegen Breslau anführte, — wohl das einzige Beispiel dieser Art — und seinen politischen Fanatismus mit 1½jähriger Festungsstrafe büßen mußte, ist kürzlich zu Seidorf im Riesengebirge verstorben.

In der Gemeinderaths-Sitzung zu Görlitz kam am 10. Decbr. Nachstehendes über die Emission der Görlitzer Stadt-Schuldscheine zur Verhandlung: „Die Königl. Regierung hat der hiesigen Communal-Verwaltung einen Entwurf zugesendet, welcher die Art und Weise angiebt, in welcher die Genehmigung der Ausgabe von 310,000 Thlr. Stadt-Schuldscheine höhern Orts nachgesucht werden solle. Die Finanz-Deputation, welche nur einige Bemerkungen hinzugefügt hat, ist damit einverstanden. Die Stadt-Schuldscheine au porteur sollen wie die der Stadt Potsdam abgefaßt werden. Die Vollziehung derselben liegt dem Magistrat und Gemeinderath ob, wie es das Gesetz vom 17. Januar 1833 festsetzt. Sie sollen mit 4 Procent verzinst werden. Sie sind für den Inhaber unkündbar. Es werden 220 zu 500 Thlr., 1000 zu 100 Thlr. und 2000 zu 50 Thlr. ausgefertigt. Die Tilgung der Schuld soll in 48 Jahren erfolgen. Die Zinsen werden jährlich in zwei Terminen mittelst Coupons erhoben. Die Termine selbst werden im Staats-Anzeiger, im Siegnitzer Amtsblatte und im Görlitzer Anzeiger jedesmal bekannt gemacht. Wer sie zur festgesetzten Zeit nicht erhebt, der geht derselben verlustig und ihr Betrag kommt der Commune zu Gute. Die Ausloosung der zur Tilgung bestimmten Stadt-Schuldscheine wird ein Vierteljahr vorher in genannten Blättern bekannt gemacht. Wer das Geld der ausgelosten Stadt-Schuldscheine innerhalb 30 Jahren nicht einzieht, der hat dann jeden Anspruch darauf verloren. Die Stadt Görlitz haftet mit ihrem Vermögen und ihren Einkünften für die ganze Schuld. Die Stadt-Schuldscheine werden vom Magistrat und Gemeinderath unterzeichnet und erhalten das Stadt-Siegel. Die Namen der Magistrats- und Gemeinderaths-Mitglieder werden nicht gedruckt, sondern eigenhändig unterschrieben.“

## Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

### Sitzung vom 16. December.

1) Der Dienstknecht Joh. Karl Ernst Runge aus Neu-Bertelsdorf, 18 Jahr alt und schon 6 Mal, zuletzt im December 1847 wegen Diebstahls rechtskräftig bestraft, war des einfachen Diebstahls nach



mehrfacher rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls angeklagt und wurde zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und zu 3 Jahren Stellung unter polizeiliche Aufsicht verurtheilt.

2) Der Tagearbeiter Joh. Karl Gottfr. Förster aus Mittel-Verlachsheim, 30 Jahr alt, der Inlieger Karl Traugott Heinze von dort, 43 Jahr alt, der Inwohner Karl Seibt aus Ober-Verlachsheim, 42 Jahr alt, der Häusler Karl Thiemann von dort, 28 Jahr alt, der Häusler Joh. Gottlob Wehlig von dort, 31 Jahr alt, und der Revierjäger August Adolf Herrmann Heinze aus Mittel-Verlachsheim, 31 Jahr alt, sämmtlich noch nicht bestraft, waren des Diebstahls und resp. der Theilnahme am Diebstahl angeklagt. Dieselben wurden unter Annahme mildernder Umstände, und zwar re. Wehlig zu 3 Wochen, die Uebrigen jeder zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

3) Der Dienstknecht Friedrich Wilhelm Grau aus Euphrasinenthal, Kreis Löwenberg, jetzt in Greiffenberg, 29 Jahr alt und noch nicht bestraft, war des einfachen Diebstahls angeklagt. Die Sitzung wurde vertagt, um noch weitere Recherchen anstellen zu können.

4) Der Häusler Karl Gottlob Herrmann aus Nieder-Rudelsdorf, 39 Jahr alt und noch nicht bestraft, war der Beleidigung einer öffentlichen Behörde in Bezug auf ihren Beruf angeklagt; er wurde vom Gerichtshof freigesprochen.

5) Der Stärkemacher Karl Benjamin Ernst Haubitz aus Bergstrah, 55 Jahr alt und noch nicht bestraft, der Medizinalpfscherei angeklagt, wurde mit einer Geldbuße zu 15 Rthlr., event. 5 Tagen Gefängniß bestraft.

6) Der Häusler Karl Gottlieb Krause aus Schwerta, 44 Jahr alt und schon 5 Mal, und zwar 1835 wegen Diebstahls einer Taschenuhr mit 4 Wochen Gefängniß, 1840 wegen zweiten gemeinen kleinen Diebstahls außerordentlich mit 3 Wochen Gefängniß, Verlust der National-Kokarde und des National-Militair-Abzeichens, 1847 wegen wissentlichen und widerrechtlichen Verkaufs fremden Eigenthums mit dem Verluste des Rechts zur Tragung der Preuss. National-Kokarde und

24 Stunden Gefängniß, 1847 wegen eines großen und 10 kleiner gemeiner, zugleich 3ten Diebstahle, sowie wegen mehrerer Betrügereien und Landstreicherei mit Entlassung aus dem Soldatenstande, Verlust des Rechts zur Tragung der National-Kokarde, einer körperlichen Züchtigung von 20 Peitschenhieben und 1½jährigem Zuchthaus, 1849 wegen eines kleinen gemeinen und zwar 4ten Diebstahls mit dem Verlust der National-Kokarde und 4wöchentlichem Gefängniß sowie Detention bestraft, war eines versuchten und eines vollendeten Diebstahls nach 5maliger Bestrafung wegen Diebstahls angeklagt. Derselbe wurde von der Anschuldigung des versuchten Diebstahls freigesprochen und im Uebrigen zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Nächste Sitzung den 23. December.

### Mannigfaltiges.

Fuselöl. Manche parfümirte Dame würde sich wundern, wenn sie wüßte, woher der Inhalt ihrer Riechfläschchen kommt. Der Bericht der Sachverständigen über die vorjährige Londoner Ausstellung hat darüber merkwürdige Aufschlüsse gegeben. — „Fuselöl (sagt der Dr. Plagfair) dient zur Fabrication von Cognac und Whiskey. Mit Schwefelsäure und essigsaurem Kali destillirt, giebt es Birnenöl; mit Schwefelsäure und doppelchromsaurem Kali, Aepfelöl. Ananasöl, das heute vielfach zur Fabrication des Ananasale dient, wird gewonnen aus einer Mischung von faulem Käse und Zucker; das künstliche Mandelöl, von Conditoren und Seifenfabrikanten vielfach gebraucht, aus Salpetersäure und Steinkohlentheer. Manche schöne Stirn reibt sich mit Eau de Mille fleurs, ohne zu wissen, daß der Hauptbestandtheil desselben aus der Sauche der Kuhställe genommen wird.“

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diaconus Stoß.

A. In der Kreuzkirche:

Freitag, den 24. December, Nachmittags um 4 Uhr, Feier der Christnacht, Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.



**Weihnachtsfest.**

Den 1. Feiertag, Sonnabend, den 25. December.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiaconus Schmidt.

Den 2. Feiertag, Sonntag, den 26. December.

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diaconus Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Den 1. Feiertag, Sonnabend, den 25. December.

Predigt: Herr Archidiaconus Schmidt.

Den 2. Feiertag, Sonntag, den 26. December.

Predigt: Herr Diaconus Stock.

Auch wird an beiden Weihnachtsfeiertagen in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche nach dem Vor- u. Nachmittags-

Gottesdienste die Collecte für die, an den genannten Kirchen angestellten Herren Geistlichen, an den Kirchthüren erhoben werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 28. December, Nachmittags um 4 Uhr,

Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 22. Novbr. dem Brg. u. Instrumentenbauer Karl Heinrich Kunth, ein Sohn, Paul Richard. — Den 4. Dec. dem Brg. u. Kaufmann Karl Siegismond Schmidt, eine Tochter, Jenny Laura.

Gestorben.

Kathol. Gemeinde. Den 14. Decbr. der Königl. Kreisgerichts-Secretair Joh. Christian Hänelt, alt 38 J.

**Bekanntmachung.**

Schlesiens Gauen wollen in der Hauptstadt der Provinz dem verehrten und geliebten verewigten Könige **Friedrich Wilhelm III.** ein Standbild errichten. Zu diesem Werke wahrer, hoher Volks-Pietät sind bereits reiche Beiträge nach Breslau geflossen und das Comité hat schon über 12,000 Rthlr. zu disponiren.

Unsere Commune ist, mit Ausnahme der Beamten des Königlichen Kreis-Gerichts, noch zurück geblieben. Wir fordern daher die Bewohner Laubans hierdurch auf, den Manen eines angebeteten, in Gott ruhenden Fürsten, der für das Glück Seines Volkes lebte und herrschte, einen Tribut der Liebe und Verehrung in einem Scherflein zu der zu errichtenden Statue gern und freudig darzubringen.

Unser Registrator Hertrampf wird während der Dienststunden in unserer Rathskanzlei die freiwilligen Beiträge sammeln und werden wir das Resultat seiner Zeit öffentlich bekannt machen.

Lauban, den 16. December 1852.

**Der Magistrat.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Die Häuslerstelle des Johann Traugott Wiedemann No. 11 zu Gundorf, abgeschätzt auf 250 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

**am 16ten März k. J., Vormittags 10 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, den 4. December 1852.

**Königliche Kreis-Gerichts-Commission.**

**Bekanntmachung.**

Bei dem bevorstehenden Jahreswechsel ersuchen wir hierdurch Alle, welche, um sich der Neujahrs-Gratulation durch Herumsenden von Karten zu entledigen, die hiesigen Armen mit einem Geschenke erfreuen wollen, Ihre milden Gaben dem Rathsherrn und Kaufmann Drechsler zu übermachen.

Lauban, den 18. Decbr. 1852.

**Die Armen-Deputation.**



Noch einmal ergeht hiermit die eben so dringende, als ganz ergebenste Bitte um Liebesgaben für den Christbaum von 123 Kindern, welcher für diese bedeutende Anzahl der Spenden noch gar sehr bedarf, um die große Bedürftigkeit auch nur mit Wenigem erfreuen zu können, mit der Bemerkung, daß jede, auch die kleinste Gabe, worin dieselbe immer bestehen möge, vom Archidiaconus Schmidt dankbar angenommen und zum Besten der Kinder verwendet werden wird. Zugleich werden Alle, welche Zeugen der Freude dieser armen Kinder sein wollen, hierdurch freundlichst zu der öffentlichen Christbescheerung derselben, welche Donnerstag, den 23. Decbr., Abends nach 5 Uhr, im Saale des Gasthofes zum Hirsch Statt finden wird, eingeladen.

**Der Vorstand des Vereins gegen das Betteln der Kinder.**

## Freiwilliger Verkauf.

In der Nähe von Friedeberg a. Queis steht ein von herrschaftlichen Abgaben freies ländliches Rest-Bauergut, die in Wohnhaus, Stallung und Scheuer bestehenden Wirthschaftsgebäude in gutem Bauzustande befindlich, mit 30 Morgen Ackerfläche, incl. einer Wiese, nebst lebendigem und todttem Inventario, zum baldigen Verkauf.

Reflectirende wollen sich zur Auskunftgebung an den Riemer-Meister Herrn Hänisch in Friedeberg a. Q. melden.

 **Ananas, Citronat,**  
**Sultan-Rosinen, beste große Rosinen,**  
**Süsse & bittere Mandeln,**  
offerirt zu den billigsten Preisen Robert Bauer. (Brüdergasse.)

## Die Breslauer Zeitung,

bemüht, durch die Reichhaltigkeit und Schnelligkeit ihrer Mittheilungen den Anforderungen des Publicums zu entsprechen, Vertreterin des verfassungsmäßigen Staatslebens und dessen Fortentwicklung, unablässig bereit, die Interessen der gewerblichen Industrie, des Handels und der Agrikultur in der öffentlichen Debatte zu fördern, und in dieser Beziehung sich vielfacher Anerkennung erfreuend, ladet zur Erneuerung des Abonnements auf das erste Quartal des Jahres 1853 hiermit ergebenst ein.

Ihre große Verbreitung empfiehlt sie zugleich der besondern Beachtung für **Inserate.**

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt in Breslau 2 Rthlr., außerhalb im ganzen Preussischen Staate 2 Rthlr. 11 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Breslau, im December 1852.

**Graß, Barth & Comp.**

**(H. Barth),**

Verleger der Breslauer Zeitung.

 **Preßhefen,**   
in anerkannt bester Qualität, empfing ganz frische Sendung und empfiehlt ergebenst  
**Robert Bauer.**  
Brüder-Gasse.





## Von Dr. Borchardt's Kräuter-Seife,

die auch in hiesiger Gegend wegen ihrer anerkannt vortrefflichen Eigenschaften so beliebt ist, erhalte ich allein auf hiesigem Plage öfter frische Zusendungen und verkaufe das Original-Packetchen à 6 Sgr.

C. G. Burghardt.

# Sorauer

## Wirthschafts- und Historien-Kalender für das Jahr 1853

sind zu bekommen, à Stück 5 Sgr.,

in der Scharfschen Buchdruckerei.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt zur gütigen Beachtung:

**Fein Melis Zucker**, das Pfund 4 Sgr. 6 Pf.

**Fein Raffinade Zucker**, das Pfund 5 Sgr.

**Fein extra Raffinade Zucker**, das Pfund 5 Sgr. 6 Pf.  
(Bei Abnahme von Hüten noch billiger.)

**Besten weissen Farin Zucker**, das Pfund 4 Sgr. 6 Pf.

**Fein gelb Farin Zucker**, das Pfund 4 Sgr.

(Bei Abnahme größerer Quantität billiger.)

Robert Bauer.

Brüder-Gasse.

## Laubaner Getreide- und Victualien-Preise, vom 15. December 1852.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	2	17	6	2	8	—	1	17	6	1	—	—
Niedrigster . . . . .	2	8	9	2	—	—	1	12	6	—	27	6
Neu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. 9 Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			2 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (des gl.) à Schock	4 Thlr. 25			Kalbfleisch			1			6		
Rindfleisch à Pfund	2			Bier à Quart			1			—		
Schweinfleisch	3			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nikolai-Gasse.

Garküche: Herr Thielß auf der Berlitzer-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.